



Prüfbericht über das Sportreferat und die Sportservice Vorarlberg GmbH

Bregenz, im Juli 2011

Inhaltsverzeichnis

Vorlage an den Landtag und die Landesregierung	3
Darstellung der Prüfungsergebnisse	3
Prüfungsgegenstand und Ablauf	4
Zusammenfassung der Ergebnisse	5
1 Sport in Vorarlberg im Überblick	7
1.1 Sportkonzept	7
1.2 Rechtliche Grundlagen	9
1.3 Sportorganisation	11
2 Sportreferat	13
2.1 Allgemeine Sportförderung	13
2.2 Förderung der Sportservice Vorarlberg GmbH	18
2.3 Förderung der Sportstätten	20
2.4 Organisation und Personal	22
2.5 Führung und Steuerung	24
3 Sportservice Vorarlberg GmbH	26
3.1 Rechtliche Grundlagen	26
3.2 Organisation und Personal	27
3.3 Geschäftsbereich 1: Infrastruktur	30
3.4 Geschäftsbereich 2: Umsetzung Sportkonzept	32
3.5 Finanzierung	36
3.6 Steuerung und Kontrolle	39
Abkürzungsverzeichnis	41

Vorlage an den Landtag und die Landesregierung

Der Landes-Rechnungshof hat gemäß Art. 70 der Landesverfassung dem Landtag und der Landesregierung über seine Tätigkeit und die Ergebnisse seiner Prüfungen zu berichten.

Gemäß § 5 des Gesetzes über den Landes-Rechnungshof in der geltenden Fassung hat der Landes-Rechnungshof nach einer durchgeführten Gebarungsprüfung unverzüglich einen Bericht vorzulegen.

Darstellung der Prüfungsergebnisse

Der Landes-Rechnungshof gibt dem Landtag und der Landesregierung in diesem Bericht einen detaillierten Überblick über die Gebarungsprüfung des Sportreferats im Amt der Vorarlberger Landesregierung und der Sportservice Vorarlberg GmbH.

Er konzentriert sich dabei auf die aus seiner Sicht bedeutsam erscheinenden Sachverhaltsdarstellungen, die Bewertung von Stärken, Schwächen und Risiken sowie die daran anknüpfenden Empfehlungen.

Berichte über die Prüfungen durch den Landes-Rechnungshof scheinen auf den ersten Blick eher nur Defizite aufzuzeigen. Dies bedeutet aber nicht, dass die Arbeit der geprüften Stellen generell mangelhaft ist, selbst wenn die Darstellung von Stärken aus deren Sicht zu kurz kommt. Vielmehr soll das oft schon vorhandene Bewusstsein über Verbesserungspotenziale und die Umsetzung der gegebenen Empfehlungen dazu beitragen, das anerkannt hohe Leistungsniveau nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit noch zu verbessern.

Bei dem Zahlenwerk wurden gegebenenfalls kaufmännische Auf- und Abrundungen vorgenommen.

Im Bericht verwendete geschlechtsspezifische Bezeichnungen gelten grundsätzlich für Männer und Frauen.

Prüfungsgegenstand und Ablauf

Der Landes-Rechnungshof prüfte von April bis Juli 2011 die Gebarung des Sportreferats im Amt der Vorarlberger Landesregierung und der Sportservice Vorarlberg GmbH. Prüfungsschwerpunkte waren im Sportreferat die Sportförderung und in der Sportservice Vorarlberg GmbH die strategische Ausrichtung, die Geschäftsfelder sowie die Finanzierung.

Die Prüfungsergebnisse wurden dem Leiter des Sportreferats und dem Geschäftsführer der Sportservice Vorarlberg GmbH am 14. Juli 2011 zur Kenntnis gebracht. Das Amt der Vorarlberger Landesregierung gab am 18. August 2011 und der Geschäftsführer der Gesellschaft am 29. August 2011 eine Stellungnahme ab, die vom Landes-Rechnungshof in den Prüfbericht eingearbeitet wurde.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Organisation und Förderung des Sports sind im Sportgesetz und in mehreren Richtlinien geregelt. Eine wichtige Grundlage für die Sportentwicklung in Vorarlberg ist das Sportkonzept. In diesem sind neben der Philosophie und den Zielsetzungen auch zahlreiche Umsetzungsmaßnahmen definiert. Langfristiges Ziel ist es, in Vorarlberg eine ausgeprägte Sportkultur in vier Sportbereichen zu entwickeln. Während im Spitzen- und Leistungssport sportliche Höchstleistungen angestrebt werden, ist im Breitensport und in der gesundheitsfördernden Bewegung die regelmäßige sportliche Betätigung der Bevölkerung das Ziel.

Der Sportbeirat, das Sportreferat, die Sportservice Vorarlberg GmbH sowie die Verbände und Vereine bilden gemeinsam die Sportorganisation in Vorarlberg. Die finanzielle Förderung erfolgt durch das Sportreferat. Motor für die Sportentwicklung ist die Sportservice Vorarlberg GmbH. Sie bietet zahlreiche unterstützende Leistungen an und stellt mit dem Landessportzentrum die Infrastruktur zur Verfügung.

Die Sportförderung lag mit € 7,96 Mio. im Jahr 2010 deutlich unter den Vorjahren. Ausschlaggebend dafür war die konjunkturbedingt geringe Sportstättenförderung an die Gemeinden und Vereine. Diese reduzierte sich von € 2,14 Mio. im Jahr 2009 auf € 0,89 Mio. im Jahr 2010. Die direkte Förderung der vier Sportbereiche blieb mit € 5,81 Mio. relativ konstant. Um die Umsetzung des Sportkonzepts zu ermöglichen, stieg die Förderung der Sportservice Vorarlberg GmbH von € 0,42 Mio. im Jahr 2007 auf € 1,26 Mio. im Jahr 2010 überproportional an.

Ein zentraler Erfolgsfaktor in der Umsetzung des Sportkonzepts ist die Entwicklung der 50 Fachverbände in Vorarlberg. Auf Basis einer Statusbeurteilung werden Entwicklungsziele und Förderkategorie bestimmt. Mit dem neuen Fördersystem wird der Finanzierungsbedarf des Landes deutlich steigen. Nach der Umstellung aller Fachverbände und dem Erreichen der höchsten Förderkategorien könnte die Fachverbandsförderung von € 1,16 Mio. im Jahr 2011 auf € 2,9 Mio. im Jahr 2015 steigen. Die Entscheidung einzelner Fachverbände über den anzustrebenden Entwicklungsgrad ist noch offen.

In einem nächsten Schritt ist die Umstellung der Förderungen des Mannschaftssportspitzensports und der Dachverbände geplant. Zudem soll ein weiterer Ausbau der Leistungen der Sportservice Vorarlberg GmbH erfolgen. Das Sportreferat ist daher gefordert, einen mittelfristigen Finanzplan für die Sportförderung zu erstellen und das Fördercontrolling weiter auszubauen. Die zusätzlichen Mittel nur durch Umschichtungen des Sportbudgets aufzubringen, ist ein ambitioniertes Ziel.

Die Sportservice Vorarlberg GmbH ist mit 1. Jänner 2010 durch die Zusammenführung der Landessportzentrum GmbH mit dem Verein Sportservice Vorarlberg entstanden. Sie ist in die Geschäftsbereiche Umsetzung Sportkonzept und Infrastruktur gegliedert. Die Aufbauorganisation wurde noch nicht optimiert. Auch werden Synergien noch nicht ausreichend genutzt. Vorhandene Effizienzpotenziale sind daher konsequent zu realisieren. Dies setzt aber eine Stärkung der Geschäftsführung voraus.

Mit der Gründung der Sportservice Vorarlberg GmbH wurden die personellen Weichen für die Führung des Sportreferats und die Geschäftsführung der Gesellschaft neu gestellt. Mit 1. Jänner 2010 wurde das Sportreferat interimistisch besetzt und ein Geschäftsführer bestellt. Der bisherige Leiter war ursprünglich als Geschäftsführer vorgesehen. Es wurde allerdings entschieden, dass er vorerst als Bereichsleiter die Umsetzung des Sportkonzepts in der Sportservice Vorarlberg GmbH übernimmt. Mit diesen Besetzungen sind personelle Sonderregelungen verbunden, die einer Entscheidung bedürfen.

Die Räumlichkeiten im Landessportzentrum verfügen über ein hohes Ausstattungsniveau. Die Auslastung der Hallen und der Hotellerie sind ausbaufähig. Die Gastronomie weist einen hohen negativen Deckungsbeitrag auf. Bei den Seminarräumen gibt es Nutzungskonflikte zwischen Eigen- und Fremdnutzung. Grundsätzliche Entscheidungen über die strategische Ausrichtung sind notwendig.

In den letzten beiden Jahren wurde ein breites Leistungsspektrum für den Sport in Vorarlberg aufgebaut. Neben der Aus- und Weiterbildung der Trainer und der sportmedizinischen Betreuung werden die Fachverbände in ihrer Entwicklungsarbeit unterstützt. Die dynamische Entwicklung in der Umsetzung des Sportkonzepts ist eng mit der Person des Bereichsleiters verbunden. Tendenziell ist eine Konsolidierungsphase einzuleiten, die eine entsprechende Diskussion der strategischen Ausrichtung voraussetzt.

Auch im Jahr 2011 wird die Gesellschaft kein ausgeglichenes Ergebnis erzielen können. Die Geschäftsführung muss daher Maßnahmen einleiten, um die Eigenerlöse zu erhöhen, die Kosten zu senken und zusätzliche Mittel des Landes zu generieren. Als Grundlage für die notwendigen Entscheidungen im Aufsichtsrat ist ein konsolidierter Businessplan mit einer mittelfristigen Eckwertplanung zu erstellen.

1 Sport in Vorarlberg im Überblick

1.1 Sportkonzept

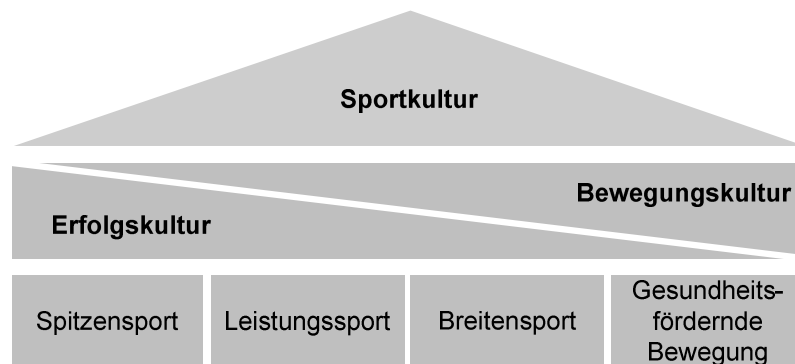
Das Sportkonzept stellt eine professionelle und umfassende Grundlage für die Sportentwicklung in Vorarlberg dar. Wesentliche Eckpfeiler des Konzepts wurden bereits durch die Sportservice GmbH umgesetzt.

Situation

Das Sportkonzept Vorarlberg 2009 bis 2015 ist die konzeptionelle Grundlage für die Entwicklung des Sports in Vorarlberg. Das Konzept wurde in den Jahren 2008 bis 2009 neu entwickelt, marketingtechnisch professionell dargestellt und sehr breit kommuniziert.

Das Sportkonzept enthält grundsätzliche Aussagen zur Philosophie sowie zu den Zielsetzungen und zu den Inhalten der Sportentwicklung. In mehreren Aktionsfeldern sind die erforderlichen Maßnahmen zur operativen Umsetzung dargestellt. Es unterstützt die Kommunikation der geplanten Entwicklung und ermöglicht ein weitgehend abgestimmtes Vorgehen der handelnden Personen.

Grundlagen Sportkonzept



Quelle: Sportkonzept Vorarlberg 2009 bis 2015
Darstellung: Landes-Rechnungshof

Im Sportkonzept wird zwischen Spitzen-, Leistungs- und Breitensport sowie gesundheitsfördernder Bewegung unterschieden. Als primäres Ziel für den Spitzen- und Leistungssport wurde definiert, alle Handlungen darauf auszurichten, sportliche Höchstleistungen erreichen zu können. Im Breitensport und in der gesundheitsfördernden Bewegung ist es das Ziel, dass sich möglichst viele Vorarlberger und Vorarlbergerinnen regelmäßig bewegen.

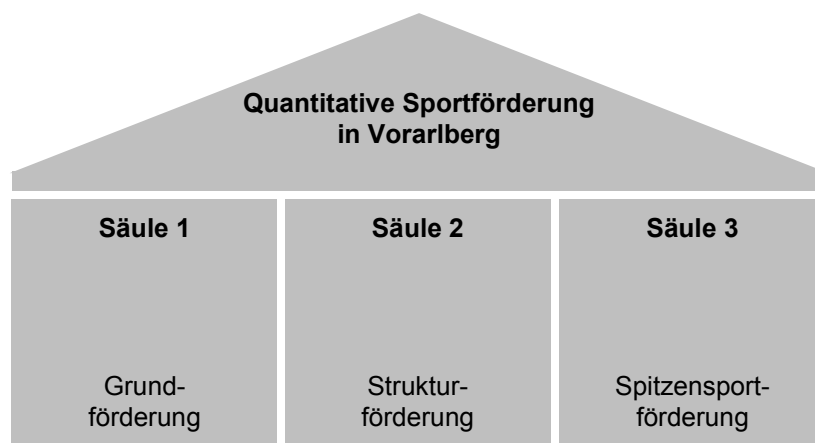
Um eine ausgeprägte Erfolgs- und Bewegungskultur zu entwickeln, wird im organisierten Sport für alle Sportler eine bestmögliche Unterstützung gewährleistet. Für diese Zielerreichung wird die Strukturentwicklung in Fachverbänden gezielt gefördert (3-Säulen-Modell). Für den nichtorganisierten Sport werden Bewegungsangebote geschaffen.

Differenziertes Fördersystem

Um eine ausgeprägte Sportkultur zu entwickeln, wird ein differenziertes Fördersystem umgesetzt. Mit diesem Instrument soll eine gezielte Förderung und Steuerung aller Sportbereiche erfolgen.

Angestrebt wird auch, die finanzielle Förderung stärker an messbare Indikatoren zu binden und zusätzlich die Akteure qualitativ mit Leistungen zu unterstützen. Angeboten werden beispielsweise Aus- und Weiterbildung, Unterstützung des Trainingsmanagements oder systematische Organisations- und Strukturentwicklung der Fachverbände.

3-Säulen-Fördermodell



Quelle: Sportkonzept Vorarlberg 2009 bis 2015
Darstellung: Landes-Rechnungshof

Mit der Grundförderung wird die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs der Verbände unterstützt. Die Höhe ergibt sich durch einen Sockelbetrag und die Anzahl der Mitglieder des Verbands.

Die Strukturförderung dient dem Erhalt, der Optimierung und der Weiterentwicklung bereits bestehender sowie dem Aufbau notwendiger struktureller Kapazitäten und Rahmenbedingungen in den Verbänden. Als Grundlage für die Berechnung der Höhe der Strukturförderung dienen Indikatoren, die innerhalb der neun Erfolgsfaktoren für effektive Sportstrukturen definiert wurden. Diese sind beispielsweise Trainings- und Betreuungssystem, Talentediagnosesystem, Personalmanagement & Qualifizierung und Ehrenamt.

Die Spitzensportförderung verfolgt das Ziel, das Erreichen sportlicher Höchstleistungen zu unterstützen. Deren Höhe orientiert sich an Indikatoren wie den Ergebnissen bei Olympischen Spielen oder bei Weltmeisterschaften.

Die finanzielle Sportförderung nach dem 3-Säulen-Modell wurde in einem Fachverband im Jahr 2010 erprobt und wird heuer in acht weiteren Fachverbänden eingeführt.

Bewertung

Das Sportkonzept stellt eine fundierte Grundlage für die Entwicklung des Sports in Vorarlberg dar. Die Inhalte sind in den einzelnen Aktionsfeldern erläutert und verständlich dargestellt. Im Sportkonzept sind auch die notwendigen Maßnahmen definiert und die Verantwortlichen benannt. Dies unterstützt nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs eine erfolgreiche Umsetzung und ermöglicht eine laufende Fortschrittskontrolle.

1.2 Rechtliche Grundlagen

Das Sportgesetz und mehrere Richtlinien stellen die Grundlage für die Organisation und Förderung des Sports dar. Zahlreiche Veränderungen, die durch die Umsetzung des Sportkonzepts erforderlich werden, sind in den Förderrichtlinien noch abzubilden.

Situation

Rechtsgrundlagen für die Organisation und Förderung des Sports in Vorarlberg bilden das Gesetz über die Sportförderung und die Sicherheit bei der Sportausübung (Sportgesetz) sowie mehrere Förderrichtlinien.

Das Land ist nach § 1 dieses Gesetzes als Träger von Privatrechten verpflichtet, den im Interesse der Gemeinschaft gelegenen Sport zu fördern. Im § 3 sind Sportstätten als dauernd und überwiegend definiert. Sie müssen einen Zustand aufweisen, der die körperliche Sicherheit nicht gefährdet. Weiters sind Gemeinden mit mindestens 2.500 Einwohnern als Träger von Privatrechten verpflichtet, wenigstens einen der Zahl und Zusammensetzung der Bevölkerung entsprechenden öffentlichen Sportplatz zu errichten und zu erhalten.

Im Sportgesetz sind auch zahlreiche Regelungen für den Wintersport enthalten. Geregelt sind beispielsweise die Sicherung von Wintersportgelände (§ 5), die Nutzung von Schneegeländefahrzeugen (§ 6) sowie die Sicherung der Pisten durch Pistenwächter (§§ 12 ff). Neben dem Sportgesetz hat das Land Vorarlberg auch ein Schischul- und Bergführergesetz erlassen.

Auch die Bestellung eines Sportbeirats als beratendes Gremium der Landesregierung sieht das Sportgesetz vor.

Die Vergabe von Sportförderungen erfolgt überwiegend auf der Basis von Richtlinien. Es sind dies:

- Vergabe von Sportförderungsmitteln
- Quantitative und qualitative Förderung von Athleten in olympischen und nichtolympischen Sportarten
- Förderung des Mannschaftssportspitzensports bei gesamtösterreichischen und internationalen Meisterschaften
- Förderung von Leistungs- und Trainingszentren
- Gewährung einer Übungsleiter-Förderung
- Errichtung von Solaranlagen für die Warmwasseraufbereitung in Sportheimen
- Verleihung von Sportehrenzeichen

Bewertung

Die Grundlagen für die Organisation und Förderung des Sports sowie für die Sicherheit bei der Sportausübung sind in Vorarlberg umfassend geregelt. Die Förderrichtlinien wurden seit Jahren in ihrer bestehenden Struktur fortgeführt. Die förderbaren Leistungen sind in den Richtlinien teilweise nicht klar abgegrenzt. Sie entsprechen in Teilen nicht mehr den dynamischen Entwicklungen, die sich aus der Umsetzung des Sportkonzepts ergeben.

Mit der Umsetzung des Sportkonzepts wird auch die Förderpraxis geändert. Das Sportreferat plant, eine neue Richtlinie für die Förderung der Fachverbände zu erlassen. Diese wird das 3-Säulen-Fördermodell des Sportkonzepts abbilden. Nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs ist es weiters erforderlich, auch die übrigen Richtlinien auf ihre Aktualität und Wirkung zu überprüfen und notwendige Anpassungen vorzunehmen.

Empfehlung

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, die Förderrichtlinien 2012 an das Sportkonzept anzupassen.

**Stellungnahme
Amt der Landes-
regierung**

Die aus der Umsetzung des Sportkonzeptes resultierenden Richtlinienanpassungen werden noch im Laufe des Jahres 2011 vorgenommen.

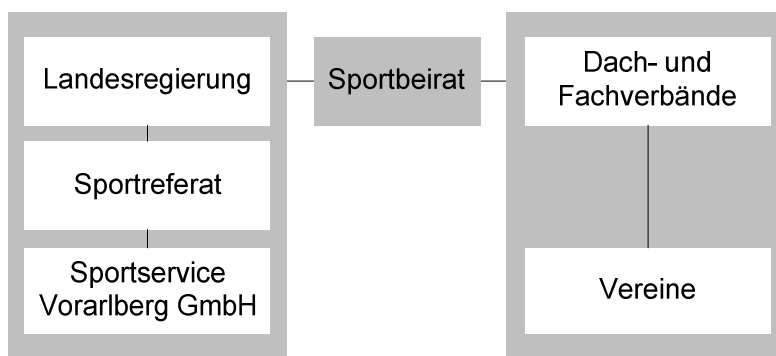
1.3 Sportorganisation

Die Sportorganisation stellt eine geeignete Struktur für die Entwicklung des Sports in Vorarlberg dar. Strategische Aufgaben werden weitgehend von der Sportservice Vorarlberg GmbH wahrgenommen. Die Aufgabentrennung zwischen strategischen und operativen Themenstellungen ist klarer abzugrenzen.

Situation

Die Sportorganisation ist in Österreich in staatliche und nicht staatliche Organisationen getrennt. Beim Bund sind die Ministerien, in den Ländern die Sportabteilungen zuständig. Als nicht staatliche Organisationen sind vor allem die Bundes-Sportorganisation sowie die Dach- und Fachverbände von Bedeutung. Diese grundsätzliche Struktur ist auch in der Sportorganisation in Vorarlberg abgebildet.

Sportorganisation in Vorarlberg



Quelle: In Anlehnung an Sportkonzept Vorarlberg 2009 bis 2015
Darstellung: Landes-Rechnungshof

Landesregierung

Wichtige Entscheidungen in Sportangelegenheiten werden in Vorarlberg durch die Landesregierung in Abstimmung mit dem Sportbeirat getroffen.

Sportbeirat

Der Sportbeirat ist das beratende Gremium der Landesregierung. Stimmberechtigte Mitglieder sind von der Landesregierung aufgrund von Dreier-vorschlägen der Dachverbände für jeweils drei Jahre zu bestellen. Den Vorsitz im Sportbeirat hat das für Sport zuständige Regierungsmitglied. Die Landesregierung hat durch Verordnung für den Sportbeirat ein Statut zu erlassen.

Der Sportbeirat hat laut Statut die Aufgabe, das Sportreferat in Angelegenheiten des Sportwesens zu beraten, soweit es sich um grundsätzliche oder sonst bedeutende Fragen handelt.

Sportreferat

Laut Geschäftseinteilung des Amtes der Vorarlberger Landesregierung ist die Abteilung Gesundheit und Sport (IVb) für das Sportwesen zuständig. Aufgaben, wie beispielsweise die Ausarbeitung von konzeptionellen Grundlagen, der Vollzug des Sport-, Schischul- und Bergführergesetzes oder die Abwicklung der Sportförderung, werden im Sportreferat durchgeführt.

Als Ansprechpartner für Gemeinden, Verbände, Vereine und Sportler trägt das Sportreferat zum Aufbau und Erhalt der gesamten Sportinfrastruktur im Land Vorarlberg bei.

Dach- und Fachverbände

Im österreichischen Sportwesen hat sich der Begriff Dachverband als Oberbegriff für die Sportverbände ASVÖ (Allgemeiner Sportverband Österreich), ASKÖ (Arbeitsgemeinschaft für Sport- und Körperkultur Österreich) und UNION (Österreichische Turn- und Sportunion) herausgebildet. Die drei Dachverbände sind auch in Vorarlberg anerkannt.

Der Anreiz für den Beitritt zu einem Dachverband liegt in der Förderung der Dachverbände aus Mitteln der Bundessportförderung. Dachverbände sind hauptsächlich für die Vereinsbetreuung im Breitensport und die gesundheitsfördernde Bewegung verantwortlich.

Die 50 Fachverbände in Vorarlberg sind als Vereine organisiert, deren Mitglieder Sportvereine und physische Personen sind. Den Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit legen die Fachverbände auf den Spitzen- und Leistungssport.

Sportservice Vorarlberg GmbH

Die Sportservice Vorarlberg GmbH (Sportservice GmbH) bildet als Landesgesellschaft die Aktivitäten der ehemaligen Einrichtungen Vorarlberger Landessportzentrum GmbH (Landessportzentrum GmbH) und des Vereins Sportservice Vorarlberg vollständig ab.

Zu den Aufgaben der Sportservice Vorarlberg GmbH zählen die qualitative Entwicklung der Fachverbände, die Ausbildung von Sportlern und Funktionären, die Durchführung von Projekten und Veranstaltungen zur Weiterentwicklung des Sports, die sportmedizinische Betreuung und die Bereitstellung von Infrastruktur wie Hotel, Hallen und Gastronomie.

Bewertung

Die Sportorganisation stellt eine taugliche Struktur zur Weiterentwicklung des Sports in Vorarlberg dar. Der Sportbeirat und das Sportreferat agieren aber nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs überwiegend operativ, während die Sportservice GmbH die strategische Ausrichtung weitgehend prägt.

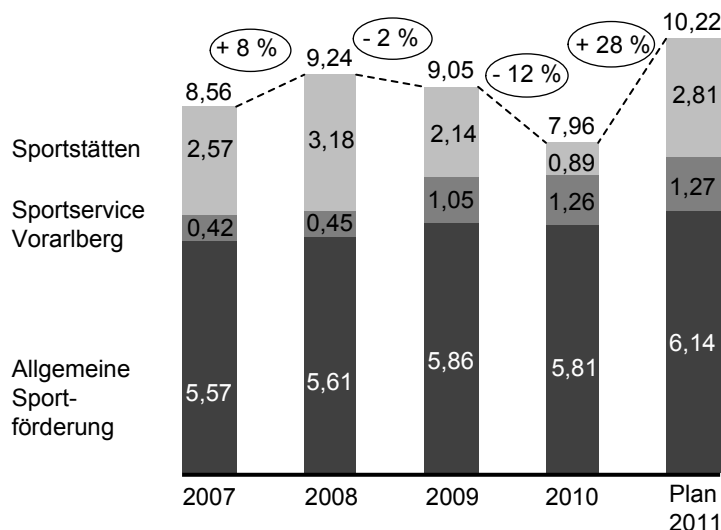
2 Sportreferat

Situation

Eine wesentliche Aufgabe des Sportreferats ist die Abwicklung der Sportförderung in Vorarlberg. Diese umfasst die allgemeine Sportförderung, Sportstätten sowie der Sportservice GmbH durch das Land.

Die Sportförderung lag im Prüfungszeitraum zwischen € 7,96 Mio. und € 9,24 Mio. Für das Jahr 2011 ist eine Steigerung auf € 10,22 Mio. geplant.

Sportförderung in den Jahren 2007 bis Plan 2011 in Mio. €



Quelle: Sportreferat
Berechnungen: Landes-Rechnungshof

Die allgemeine Sportförderung enthält einerseits die Förderung des Spitzen-, Leistungs- und Breitensports sowie der gesundheitsfördernden Bewegung durch das Sportreferat. Sie umfasst andererseits auch die Förderung des Sports aus Landesmitteln über die Dach- und Fachverbände.

2.1 Allgemeine Sportförderung

Die direkte Förderung der Sportbereiche hat sich seit dem Jahr 2007 leicht erhöht. Der geplante Ausbau des Leistungsangebots der Sportservice GmbH und vor allem die Umstellung der Fachverbandsförderung werden bis zum Jahr 2015 zusätzliche Mittel erfordern. Die Förderung der Dachverbände ist in einem weiteren Entwicklungsschritt zu thematisieren.

Situation

Insgesamt wurden für die allgemeine Sportförderung im Jahr 2010 € 5,81 Mio. eingesetzt. Der überwiegende Teil der Förderung fließt in den Spitzen- und Leistungssport. Dieser wurde im Jahr 2010 mit € 2,49 Mio. gefördert. Die Steigerung betrug seit dem Jahr 2007 rund 17 Prozent. Die Förderung für den Breiten- und Nachwuchssport steigerte sich im Prüfungszeitraum um 8 Prozent auf € 1,62 Mio. Die Förderung der gesundheitsfördernden Bewegung reduzierte sich nach dem Initialaufwand um 40 Prozent auf € 0,24 Mio. Die Dachverbände erhielten in den letzten Jahren konstant € 0,18 Mio. Die Förderung der Fachverbände erfolgte in einer Bandbreite von € 0,94 bis € 0,98 Mio. Aufgrund der Umstellung der Fachverbandsförderung ist eine Steigerung für das Jahr 2011 auf € 1,16 Mio. geplant.

Allgemeine Sportförderung in den Jahren 2007 bis 2011 in Mio. €

	2007	2008	2009	2010	Plan 2011	Δ 2007 – 2010
Spitzen- und Leistungssport	2,12	2,16	2,38	2,49	2,55	17 %
Breitensport inkl. Nachwuchssport	1,49	1,68	1,72	1,62	1,67	8 %
Gesundheitsfördernde Bewegung	0,40	0,36	0,31	0,24	0,25	- 40 %
Dachverbände	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0 %
Fachverbände	0,96	0,94	0,95	0,98	1,16	2 %
Diverse Förderungen	0,40	0,30	0,32	0,30	0,31	- 28 %
Allgemeine Sportförderung Gesamt	5,57	5,61	5,86	5,81	6,14	4 %

Quelle: Sportreferat; Berechnungen: Landes-Rechnungshof
Rundungsdifferenzen

Spitzen- und Leistungssport

Das Land Vorarlberg fördert die Entwicklung des Spitzensports durch die Unterstützung von Einzelsportlern, von Mannschaften und durch die Förderung der Leistungs- und Trainingszentren.

Im Einzelsport werden ca. 60 Sportler betreut. In den letzten Jahren wurde durch die Arbeit der Sportservice GmbH auch zunehmend Schwerpunkte in der Selektion und Entwicklung von Potenzialkandidaten gesetzt. Im Rahmen der Umstellung der Fachverbandsförderung auf das 3-Säulen-Modell wurde intensiv an der Weiterentwicklung des Spitzensports gearbeitet. Für die Leistungsbeurteilung wurde ein Punktebewertungssystem entwickelt, das sich derzeit in Umsetzung befindet.

Im Mannschaftssport erhalten ca. 20 Mannschaften der 1. und 2. Liga eine Strukturförderung und eine Fahrtkostenentschädigung. Sie müssen als Voraussetzung einem Fachverband angeschlossen sein. Im Jahr 2009 wurde die Förderpraxis geändert. Mannschaften gleicher Sportarten bekommen bei gleichen Leistungen eine gleich hohe Strukturförderung. Diese Änderung bedingte eine Erhöhung der Strukturförderung im Jahr 2009 um 13 Prozent auf € 1,66 Mio. Die Sportservice GmbH beabsichtigt auch im Mannschaftssport das Fördersystem umzustellen und ein Punktebewertungssystem einzuführen. Dieses wird analog jenem des Einzelsports gestaltet.

Leistungs- und Trainingszentren sind auf Dauer eingerichtete Einrichtungen der Fachverbände, um Spitzensport und Nachwuchs zu fördern. Das Land leistet einen Beitrag zur Finanzierung von Mieten für Sportstätten sowie von Organisations- und Betriebskosten. Zudem werden die Aufwendungen für Trainer unterstützt. Im Jahr 2010 wurden 18 Leistungs- und Trainingszentren mit Beträgen von € 3.000 bis €37.000 gefördert. Die höheren Förderungen erhielten zum Beispiel der Badmintonverband, der Fußballverband, der Handballverband, der Fechtverband oder der Skiverband Alpin. Die Förderung betrug im Jahr 2010 gesamt € 325.700. Diese Förderung wird künftig in das 3-Säulen-Modell der Fachverbandsförderung integriert.

Breitensport

Im Breitensport wurden Aktivitäten, wie die Durchführung von Großveranstaltungen oder die Unterstützung von Nachwuchsmannschaften, gefördert.

Im Jahr 2010 wurden vom gesamten Fördervolumen in Höhe von € 1,62 Mio. rund 42 Prozent oder € 676.300 für die Finanzierung der Übungsleiter aufgewendet. Gefördert wird ein Teil der Entlohnung. Dadurch soll eine möglichst große Anzahl von Personen in Sportvereinen an Übungsstunden unter qualifizierter Leitung teilnehmen können. Die Sportservice GmbH bietet eine Ausbildung an, um die erforderliche Qualifikation zu gewährleisten.

Durch die Förderung des Jugend- und Nachwuchssports mit € 114.900 wurden im Jahr 2010 zahlreiche Veranstaltungen oder Projekte unterstützt. Beispiele dafür sind der jährlich wiederkehrende Fußball Jugend Europacup oder das Abenteuer Sportcamp. Die Fahrtkosten der Nachwuchsmannschaften werden mit € 288.400 gefördert.

Über 100 Großsportveranstaltungen wurden im Jahr 2010 mit € 246.000 gefördert. So wurden beispielsweise das Leichtathletikmeeting im Mösle-Stadion, der Bodensee Frauenlauf oder der Snowboard Weltcup in Lech mit Mitteln des Landes unterstützt.

Gesundheitsfördernde Bewegung

Die Entwicklung einer Bewegungskultur in Vorarlberg ist ein wesentlicher Eckpfeiler im Sportkonzept. Ziel ist es, die Bevölkerung nachhaltig zu einem gesünderen Lebensstil zu motivieren. Das Konzept basiert auf den drei Säulen Bewegung, Ernährung und Entspannung. Zur Umsetzung wurden zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten lanciert. Wesentlicher Bestandteil ist die Initiative Vorarlberg>> bewegt. Diese wird seit dem Jahr 2007 durchgeführt und ständig weiterentwickelt. Im Jahr 2010 wurden dafür € 242.000 aufgewendet.

Eine weitere Initiative war beispielsweise die Entwicklung einer Ausbildung von Kindergartenpädagogen mit Vergabe einer Zertifizierung zum sogenannten Bewegungskindergarten. Die erfolgreiche Aktion führte dazu, dass dieses Konzept auch auf Betreuungseinrichtungen und Volksschulen übertragen wird.

Dachverbände

Die Förderung der drei Dachverbände ASVÖ, ASKÖ und UNION liegt seit dem Jahr 2007 konstant bei € 177.000. Die Dachverbände werden zudem aus Bundesmitteln gefördert.

Im Mai 2011 wurde zwischen dem Sportreferat und den Dachverbänden eine Vereinbarung über die Zuständigkeiten getroffen. Diese war notwendig, um Mehrfachförderungen besser kontrollieren zu können. Auf Basis dieser Vereinbarung sind die Dachverbände künftig für die Vereinsangelegenheiten im Breitensport zuständig. Dem Sportreferat sind die Fachverbandsangelegenheiten sowie der Leistungs- und Spitzensport vorbehalten. In gemeinsamer Zuständigkeit liegt die Errichtung und Sanierung von Sportstätten.

Die Verwendung der Bundesmittel wurde nicht thematisiert. Dadurch fehlt eine Gesamtbetrachtung der Finanzierung des Sports in Vorarlberg durch die Dachverbände.

Fachverbände

Die Fachverbände wurden in den Jahren 2007 bis 2010 mit rund € 1 Mio. gefördert. Grundlage für die Fachverbandsförderung waren die Richtlinie über die Vergabe von Sportförderungsmitteln und die Richtlinie für die Förderung der Leistungs- und Trainingszentren. Gefördert wurden beispielsweise Aufwendungen für Trainer, Mieten oder Organisations- und Personalkosten. Mit der Umstellung der Fachverbandsförderung wird die Förderung der Leistungs- und Trainingszentren im 3-Säulen-Modell integriert.

Im Jahr 2010 wurde erstmals der Badmintonverband auf das neue Fördermodell umgestellt. Weitere Fachverbände, wie Fechtverband, Judoverband, Karateverband, Leichtathletikverband, Schützenbund, Schiverband, Tennisverband und Turnen, werden im Jahr 2011 umgestellt. Die Förderung wird für diese Fachverbände im Jahr 2011 um acht Prozent auf € 743.500 erhöht.

Berechnungen der Sportservice GmbH haben ergeben, dass nach vollständiger Umstellung und Erreichen der höchsten Förderkategorie deutlich höhere Fördermittel notwendig sind. Das Fördervolumen könnte sich bis zum Jahr 2015 auf € 2,9 Mio. erhöhen und somit verdreifachen. Vor allem im Jahr 2012 ist eine deutliche Erhöhung um € 0,6 Mio. auf € 1,8 Mio. zu erwarten. Ausschlaggebend dafür sind drei Gründe. Erstens sind im Jahr 2012 fast alle Fachverbände auf das neue Fördermodell umgestellt. Die umgestellten Fachverbände können sich zweitens in eine nächsthöhere Förderkategorie entwickeln. Drittens werden bisher kaum geförderte Fachverbände auch in den Entwicklungsprozess eintreten.

Nachdem die Fachverbände auf das 3-Säulen Modell umgestellt sind, plant die Sportservice GmbH weitere Entwicklungen in der Sportförderung. In einem nächsten Schritt sollen der Mannschaftssport und im Anschluss auch die Dachverbandsförderung qualitativ weiter entwickelt werden. Die finanzielle Förderung ist entsprechend der qualitativen Ziele und Vereinbarungen anzupassen.

Diverse Förderungen Neben der Förderung der Sportbereiche werden weitere Aktivitäten im Sport durch Landesmittel unterstützt. In den Jahren 2007 bis 2010 wurden dafür zwischen € 259.000 und € 409.300 aufgewendet. Im Jahr 2010 waren dies beispielsweise Beiträge in Höhe von € 57.900 für alpine Vereine, € 53.100 für Sportabzeichen, Medaillen und Ehrenpreise oder € 45.200 für die Bergführer- und Schilehrerausbildung.

Bewertung

Der Landes-Rechnungshof hat in seinem Prüfbericht der Abteilung Sport (IVc) im Jahr 2004 eine Neugestaltung der Sportförderung empfohlen. Insbesondere wurde der hohe Anteil an Strukturförderung kritisiert. Mit der laufenden und weiter geplanten Umstellung des Fördersystems werden die Transparenz über den Mitteleinsatz erhöht und die Sportförderungen leistungsgerechter gestaltet.

Ein deutlicher Schwerpunkt in der Umsetzung des Sportkonzepts liegt in der Entwicklung der Fachverbände und deren Förderung nach dem 3-Säulen-Modell. Erste Berechnungen weisen auf ein deutlich höheres Fördervolumen in den Jahren 2012 bis 2015 hin. Der höhere Mittelbedarf bis zum Jahr 2015 soll nach Auskunft der Verantwortlichen durch Umschichtungen im Sportbudget aufgebracht werden. Die zusätzlichen Fördermittel im Endausbau alleine aus Umschichtungen finanzieren zu können, ist nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs ein sehr ambitioniertes Ziel.

Die Rolle der Dachverbände in der Entwicklung des Sports wird österreichweit diskutiert. Die Abgrenzung der Zuständigkeit war ein erster wichtiger Schritt für die Entwicklung des Sports in Vorarlberg. Neben der angedachten Optimierung der Förderpraxis der Dachverbände sind weitere Potenziale zu nutzen. Diese liegen nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs vor allem in einem abgestimmten Einsatz der Bundesmittel und der gemeinsamen Nutzung und Finanzierung der administrativen Infrastruktur.

Empfehlung

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, gemeinsam mit den Dachverbänden einen transparenten und leistungsgerechten Einsatz ihrer Bundes- und Landesförderungen anzustreben.

Stellungnahme Amt der Landes- regierung

Das Sportkonzept sieht die Erstellung von Entwicklungsstrategien der Dachverbände vor. Dementsprechend werden die Dachverbände analog den Strukturmaßnahmen bei den Fachverbänden in den laufenden Entwicklungsprozess eingebunden.

2.2 Förderung der Sportservice Vorarlberg GmbH

Die Förderung der Sportservice GmbH setzt sich aus unterschiedlichsten Förderarten zusammen. Diese sind historisch gewachsen und entsprechen teilweise nicht mehr den heutigen Anforderungen. Mit der Umsetzung des Sportkonzepts wird der Mittelbedarf weiter steigen.

Situation

Die Sportservice GmbH hat die Aufgabe, das Sportkonzept operativ umzusetzen und damit die qualitative Entwicklung des Sports sicherzustellen. Zur Finanzierung ihrer Leistungen erhält die Sportservice GmbH vom Sportreferat diverse Förderungen, wie Subventionen für den Betrieb und Abgang, Tarif- und Projektförderungen sowie Kostenersätze.

Förderungen der Sportservice GmbH in den Jahren 2007 bis Plan 2011 in Tsd. €

	2007	2008	2009	2010	Plan 2011	Δ 2007 – 2010	Δ 2010 – 2011
Beitrag zum Betrieb	233,6	288,6	688,6	688,6	688,6	195 %	0 %
Beitrag zum Betriebsabgang	120,3	108,2	271,5	221,1	199,2	84 %	- 10 %
Sportmedizinische Untersuchungen	55,5	29,2	18,4	32,3	35,0	- 42 %	8 %
Gehalt Landestrainer	0	0	48,4	235,0	269,0		14 %
Diverse Kostenersätze	13,2	27,7	27,4	85,3	77,0	544 %	- 10 %
Gesamt	422,6	453,6	1.054,3	1.262,3	1.268,8	199 %	1 %

Quelle: Sportreferat; Berechnungen: Landes-Rechnungshof
Rundungsdifferenzen

Als Beitrag zum Betrieb erhielt die Sportservice GmbH in den Jahren 2009 und 2010 eine Subvention in Höhe von € 688.000. Dieser Betrag resultiert aus der Fortführung der ehemaligen Personalkostenförderung des Vereins Sportservice Vorarlberg in Höhe von € 233.600 im Jahr 2007 und € 288.000 im Jahr 2008. Im Jahr 2009 erfolgte eine Erhöhung auf € 688.600, um die Entwicklung und Umsetzung des Sportkonzepts zu ermöglichen. Eine weitere Subvention ist der Beitrag zur Deckung des Betriebsabgangs der ehemaligen Landessportzentrum GmbH. Diese Abgangsdeckung ist degressiv gestaltet und reduziert sich von € 271.500 im Jahr 2009 auf € 199.200 im Jahr 2011.

Das Sportreferat finanziert einen Teil der Kosten für sportmedizinische Untersuchungen. Im Jahr 2010 waren dies € 32.300. Eine weitere Tarifförderung wird für die Vermietung der Hallen an Vereine aus Vorarlberg gewährt. Das Landessportzentrum stellt diesen Vereinen lediglich zwei Drittel der Miete für Hotel und Hallen in Rechnung. Das Sportreferat vergütet der Sportservice GmbH ein Drittel dieser Mieten. Im Jahr 2010 waren dies € 82.100. Für diese Tarifförderung gibt es keine Fördergrundlage.

Zusätzlich zu den Subventionen und Tarifförderungen erhält die Sportservice GmbH eine Rückvergütung von zwei Drittel der Gehälter der sechs angestellten Landestrainer. Das verbleibende Drittel finanzieren die Verbände. Das Sportreferat vergütet der Sportservice GmbH auch Aufwendungen für Projekte oder Veranstaltungen, wie beispielsweise Trainerenquete oder Sportgala.

Die Sportservice GmbH bezog im Jahr 2010 Fördermittel in Höhe von gesamt € 1,26 Mio. Für das Jahr 2011 ist ein gleich hoher Förderbetrag budgetiert.

Bewertung

Der Einsatz der Fördermittel für die Sportservice GmbH resultiert im Wesentlichen aus der Fortführung von Vereinbarungen mit der Landessportzentrum GmbH und dem Verein Sportservice. Es handelt es sich dabei um einen Mix aus unterschiedlichen Förderarten.

Subventionen werden zur Deckung der Strukturkosten und des Abgangs gewährt. Die Gehälter der dienstzugehörigen Bediensteten des Landes müssen von der Sportservice GmbH nicht vergütet werden. Diese scheinen weder im Sportreferat, noch in der Sportservice GmbH auf. Die Bezahlung erfolgt aus der Voranschlagsstelle Überlassung von Bediensteten.

Sportmedizinische Untersuchungen werden durch Tarifförderungen gestützt und die Personalkosten für die Landestrainer werden teilweise ersetzt. Tarif- und Projektförderungen sind klar abgegrenzt und nachvollziehbar. Demgegenüber ist die Tarifförderung für die Mieten der Vereine nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs eine verdeckte Förderung der Vereine und Verbände. Diese indirekte Förderpraxis ist als kritisch zu beurteilen.

Durch die Zusammenführung der Landesportzentrum GmbH und des Vereins Sportservice in der Sportservice GmbH haben sich die Struktur und das Leistungsprofil geändert. Der Mix der Förderarten wurde bis dato nicht an die neuen Gegebenheiten und Erfordernisse angepasst.

Empfehlung

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, die Förderung der Sportservice GmbH an die neuen Anforderungen anzupassen.

Weiters empfiehlt der Landes-Rechnungshof, die Förderung für Mieten neu zu regeln.

Stellungnahme Amt der Landes- regierung

Bereits mit dem Budget 2012 wird die Förderung der Sportservice GmbH an die neuen Anforderungen angepasst.

Die Förderpraxis für Mieten wird Gegenstand einer der folgenden Aufsichtsratssitzungen.

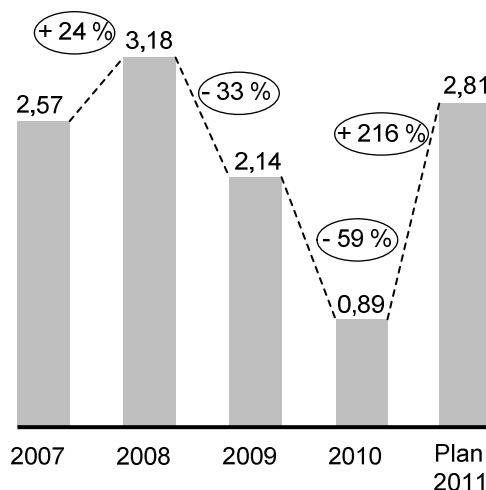
2.3 Förderung der Sportstätten

Die Förderung der Sportstätten erfolgt nach wie vor nicht auf Basis einer systematischen Bedarfserhebung und noch nicht im Einklang mit den Anforderungen, die sich aus der Umsetzung des Sportkonzepts ergeben. Ein Sportstättenkonzept sollte bis zum Jahr 2015 erstellt werden.

Situation

Die Förderhöhe für die Errichtung und Sanierung von Sportstätten variierte im Prüfungszeitraum zwischen € 0,89 Mio. im Jahr 2010 und € 3,18 Mio. im Jahr 2008. Die Förderung ist von der Investitionsbereitschaft der Gemeinden abhängig. Die Bautätigkeiten sind in der Regel nicht mit dem Sportreferat abgestimmt. Da eine Verpflichtung zur Förderung bei richtlinienkonformer Investition besteht, ist die Förderhöhe nur schwer planbar.

Förderung der Sportstätten in den Jahren 2007 bis Plan 2011 in Mio. €



Quelle: Sportreferat
Berechnungen: Landes-Rechnungshof

Sportstätten werden auf Basis der Förderrichtlinie zur Vergabe von Sportförderungsmitteln aus dem Jahr 1996 gefördert. Seit 1. April 2008 gibt es auch eine Richtlinie für die Förderung zur Errichtung von Solaranlagen.

Bei den Förderungen wird zwischen der Errichtung und Sanierung von Sportstätten in Gemeinden und von Vereinen unterschieden.

Bei Gemeindeförderungen wird auf Basis eines festgelegten und indextierten m²-Preises und unter Berücksichtigung der Finanzkraft gefördert. Die Errichtung einer Sportstätte wird mit 15 bis 25 Prozent, die Sanierung mit 10 bis 20 Prozent der berechneten Bausumme gefördert. Die Genehmigung wird durch die Landesregierung erteilt.

Vereine erhalten in der Regel 20 Prozent für sportlich und 10 Prozent für nichtsportlich verwendete Investitionen. Bei Vereinen erfolgt zusätzlich zur Genehmigung durch die Landesregierung eine Beschlussfassung im Sportbeirat. Zweimal jährlich wird ein Sammelantrag behandelt und genehmigt.

Im Prüfungszeitraum wurden von Gemeinden jährlich 10 bis 20 Sportstätten errichtet. Geförderte Großprojekte waren beispielsweise die Tennishalle in Lech mit € 3,5 Mio. Baukosten und einer Förderung von € 350.000, das Alpenbad in Schruns-Tschagguns mit € 2,3 Mio. Baukosten und einer Fördersumme von € 147.000 oder der Bau der Westtribüne in Altach mit Baukosten von € 2,04 Mio. und einer Förderung von € 680.000.

Vereine haben mit jährlich fünf bis zehn Bauprojekten einen geringeren Förderbedarf. Im Jahr 2010 wurden die Errichtung und Sanierung von Sportstätten der Vereine mit € 345.000 gefördert. Finanziell unterstützt wurden im Jahr 2010 beispielsweise die Errichtung eines Clubheims für den TC Bludenz mit € 55.900 oder ein Mehrzweckraum für die VEU Feldkirch mit € 20.800.

Im Jahr 1999 wurde eine Untersuchung der Landesstelle für Statistik des Amtes der Vorarlberger Landesregierung zum Thema Anlagen für die Sportausübung und Freizeitgestaltung in Vorarlberg veröffentlicht. Ziel der Erhebung war es, den Bedarf für Spitzen- und Breitensport zu evaluieren. Der Bedarf für den Spitzensport wurde allerdings nicht ermittelt.

Seit diesem Bericht wurde keine weiterführende Analyse durchgeführt und keine strategische Aussage zur gesamthaften Entwicklung der Sportstätten in Vorarlberg gemacht.

Derzeit sind Bestrebungen im Gange, Gemeinden zur überregionalen Zusammenarbeit zu motivieren. Ein Richtlinienentwurf vom Mai 2011 sieht vor, die Zusammenarbeit von Gemeinden durch höhere Förderungen zu forcieren. Die Landesregierung hat diese Richtlinie noch nicht beschlossen.

Bewertung

Im Bericht des Landes-Rechnungshofs aus dem Jahr 2004 wurde bereits die Erstellung eines Sportstättenkonzepts gefordert. Ein Solches ist auch als Maßnahme in der Umsetzung des Sportkonzepts definiert.

Aufgrund der angespannten Finanzlage der Gemeinden wird die Sportstättenförderung auch in den nächsten Jahren die Fördervolumina der Jahre 2007 bis 2009 kaum erreichen. Die Auswirkungen der höheren Förderung für die gemeinsame Errichtung von Sportstätten lassen sich nur schwer abschätzen. Ob die höhere Förderung die Gemeinden zur Zusammenarbeit motiviert, wird nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs die Förderpraxis der nächsten Jahre zeigen.

Durch die Strategieentwicklung der Fachverbände wird bis zum Jahr 2013 auch der Bedarf an Sportstätten konkreter fassbar sein. Mit diesen zusätzlichen Informationen sollte das Sportreferat in der Lage sein, bis Ende des Jahres 2015 ein umfassendes Sportstättenkonzept zu erarbeiten.

Empfehlung

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, bis Ende des Jahres 2015 ein Sportstättenkonzept zu erstellen.

Stellungnahme Amt der Landes- regierung

Das Sportstättenkonzept wird gemäß dem Sportkonzept bis Ende des Jahres 2015 erstellt.

2.4 Organisation und Personal

Die Leitung des Sportreferats ist provisorisch besetzt. Die personellen Besetzungen weisen im Prüfungszeitraum einige Sonderregelungen auf. Diese sind für einzelne Landesbedienstete neu zu regeln.

Situation

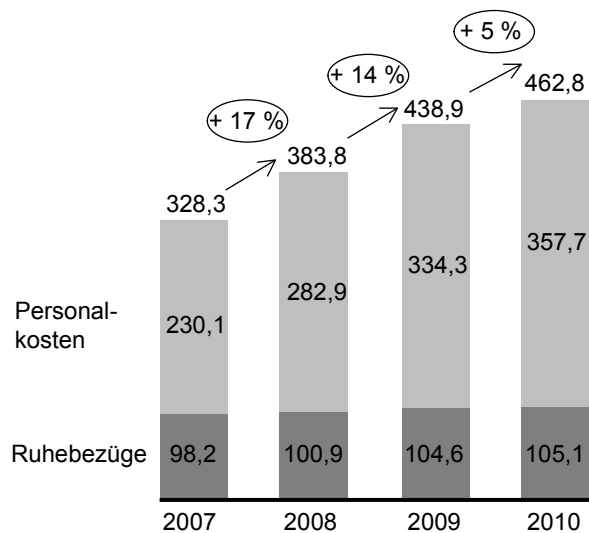
Das außerschulische Sportwesen war bis im Jahr 2005 als Abteilung Sport (IVc) organisiert. Zur Straffung der Verwaltungsstruktur wurde die Abteilung aufgelöst. Die Sportagenden sind seit dem Jahr 2006 organisatorisch dem Sportreferat in der Abteilung Gesundheit und Sport (IVb) zugeordnet. Die Leitung des Sportreferats wurde ausgeschrieben und im Oktober 2005 besetzt.

Bis Ende Dezember 2009 führte der ehemalige Leiter des Sportreferats auch den Verein Sportservice. Mit 1. Jänner 2010 wurde er nicht wie geplant als Geschäftsführer bestellt, sondern Vollzeit der Sportservice GmbH dienstzugeordnet. Die Leitung des Sportreferats wurde ab 1. Jänner 2010 interimistisch neu besetzt. Aufgrund der interimistischen Besetzung erfolgte keine Ausschreibung der Leitungsfunktion.

Die operative Umsetzung des Sportkonzepts ist eng mit der Person des früheren Referatsleiters verknüpft. Der Schwerpunkt der Agenden im Sportreferat liegt in der Abwicklung der Sportförderungen und in der Gremienarbeit.

Die Personalkapazität des Sportreferats hat sich in den letzten Jahren nur geringfügig geändert. Für das Nordic-Projekt wurde die Personalkapazität für die Jahre 2009 und 2010 um jeweils 50 Prozent aufgestockt. Die der Sportservice GmbH dienstzugehörigen Bediensteten wurden im Jahr 2010 aus dem Stellenbesetzungsplan des Sportreferats gestrichen. Damit lag die Personalkapazität in den Jahren 2007 und 2008 bei 4,5 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) und in den Jahren 2009 und 2010 bei 5,0 VZÄ.

Entwicklung der Personalaufwendungen für die Jahre 2007 bis 2010 in Tsd. €



Quelle: VBK-Auswertung; Darstellung: Landes-Rechnungshof
Rundungsdifferenzen

Die Personalkosten stiegen von € 328.300 im Jahr 2007 auf € 462.800 im Jahr 2010. Die Steigerungen sind auf Karenzrückkehr, Änderungen im Stellenplan, Gehaltserhöhungen und die Kapazitätserweiterung in den Jahren 2009 und 2010 für das Nordic-Projekt zurückzuführen.

Bewertung

Die frühere Leiter des Sportreferats hatte eine doppelte Führungsfunktion. Neben der Leitung des Sportreferats war er auch Geschäftsführer des Vereins Sportservice. Beide Positionen waren auf Dauer unvereinbar. Der Wechsel als Geschäftsführer der Sportservice GmbH war vorgesehen, wurde allerdings nicht realisiert. Der wesentliche Grund ist zwischenzeitlich hinfällig.

Das Sportreferat wurde interimistisch und ohne Ausschreibung nachbesetzt. Die interimistische Besetzung ist nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs keine Dauerlösung. Mit dem Wechsel des früheren Leiters in die Sportservice GmbH hat sich auch das Aufgabenprofil des Sportreferats geändert.

Mit dem Wechsel der Leitungsposition und der Dienstzuteilung von zwei Bediensteten zur Sportservice GmbH waren auch personenbezogene Beschäftigungs- und Gehaltsregelungen verbunden. Diese entsprechen nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs nicht den üblichen Standards.

Empfehlung

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, die Referatsleitung auszuschreiben und die besonderen Beschäftigungs- und Gehaltsregelungen anzupassen.

Stellungnahme Amt der Landes- regierung

Die Leitung des Sportreferats wird im Herbst 2011 ausgeschrieben. Die besonderen Beschäftigungs- und Gehaltsregelungen werden in diesem Zusammenhang einer Prüfung unterzogen und gegebenenfalls angepasst.

2.5 Führung und Steuerung

Die Führungs- und Steuerungsinstrumente im Sportreferat sind im Aufbau. Derzeit fehlen noch eine mittelfristige Finanzplanung und ein aussagekräftiges Fördercontrolling. Der Kooperationsvertrag ist wenig detailliert und enthält keine Aussage zur Finanzierung.

Situation

Das Sportreferat erstellt jährlich eine Leistungsvereinbarung. Diese gibt einen Überblick über die strategischen Ziele und die angestrebten Wirkungen, die definierten Projekte, die notwendigen Ressourcen und die Verantwortlichen für die Umsetzung.

Mittelfristige Finanzplanung

Die Leistungsvereinbarung enthält ein Jahresbudget, das nach Vorschlagsstellen gegliedert ist. Eine mittelfristige Finanzplanung ist derzeit generell noch nicht vorgesehen. Wie bereits dargestellt, erfordern die Umstellung der Fachverbandsförderung und der geplante Personalaufbau in der Sportservice GmbH in den nächsten Jahren zusätzliche Fördermittel.

Fördercontrolling

Das Controlling im Sportreferat erfolgt auf der Basis von über 20 Vorschlagsstellen der VBK (Buchhaltungsprogramm des Landes). Rund 70 Prozent der Fördermittel in Höhe von € 8 Mio. sind in drei Vorschlagsstellen zusammengefasst. Dies schränkt die Transparenz stark ein. Die Finanzmittel für die Sportservice GmbH sind derzeit nicht nach Förderarten getrennt.

Steuerung und Kontrolle der Sportservice GmbH

Mit der Umsetzung des Sportkonzepts sind wesentliche Agenden in die Sportservice GmbH ausgelagert. Die Sportservice GmbH ist somit der zentrale Gestalter der Sportförderung und Sportentwicklung.

Die Leistungen der Sportservice GmbH und deren Finanzierung durch das Land sind im Kooperationsvertrag vom Jänner 2011 geregelt. Die Kontrolle der Gesellschaft erfolgt durch den Aufsichtsrat und das Beteiligungsmanagement des Landes.

Bewertung

Die Umsetzung des Sportkonzepts durch die Sportservice GmbH hat eine dynamische Entwicklung des Sports und der Sportförderung ausgelöst. Um diese Entwicklung abzusichern, sind nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen notwendig. Eine mittelfristige Finanzplanung ist daher dringend erforderlich.

Derzeit fehlt auch ein professionelles Fördercontrolling für das neue Fördersystem. Nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs sind die Dotierung und Terminologie der Voranschlagsstellen anzupassen und stärker mit dem Rechnungswesen der Sportservice GmbH abzustimmen.

Die Führungsaufgaben des Sportreferats haben sich durch die Ausgliederung wesentlicher Aufgaben deutlich geändert. Die im Sportkonzept dargestellte strategische Verantwortung kann nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs nur sehr eingeschränkt wahrgenommen werden. Der Kooperationsvertrag stellt lediglich einen groben Rahmen für die Steuerung der Gesellschaft dar.

Die strategische Ausrichtung in der Entwicklung des Sports wird wesentlich durch die Aktivitäten der Sportservice GmbH bestimmt. Das Sportreferat ist auf Verwaltungssagenden und die Abwicklung der Sportförderung fokussiert. Diese Konstellation wird vom Landes-Rechnungshof als personenbezogene Struktur beurteilt.

Empfehlung

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, den Mittelbedarf der gesamten Sportförderung bis zum Jahr 2015 in einem mittelfristigen Finanzplan darzustellen.

Weiters empfiehlt der Landes-Rechnungshof, das Fördercontrolling dem neuen Fördersystem anzupassen und die VBK-Elemente stärker mit dem Rechnungswesen der Sportservice GmbH abzustimmen.

Stellungnahme Amt der Landes- regierung

Ein mittelfristiger Finanzplan bis zum Jahr 2015 wird erstellt.

Mit den bereits eingeleiteten Anpassungen im Budget 2012 wird das Fördercontrolling ausgebaut.

3 Sportservice Vorarlberg GmbH

3.1 Rechtliche Grundlagen

Die neu gegründete Sportservice Vorarlberg GmbH ist durch die Zusammenführung der Landessportzentrum GmbH und des Vereins Sportservice entstanden. Durch die Fusion werden Synergiepotenziale in mehreren Funktionen genutzt. Die Dienstleistungen werden in einer Verantwortung angeboten.

Situation

Die Sportservice Vorarlberg gemeinnützige GmbH wurde am 1. Jänner 2010 gegründet. Sie entstand durch Umfirmierung der Vorarlberger Landessportzentrum GmbH und durch Einbringung des Vereins Sportservice Vorarlberg. Das Ziel der Zusammenführung wird im Regierungsantrag vom 17. Dezember 2009 mit der Nutzung von Synergiepotenzialen dieser beiden Organisationen beschrieben.

Der Verein Sportservice Vorarlberg folgte dem im Jahr 1996 gegründeten gemeinnützigen Verein Sportinformation Vorarlberg nach. Die ursprüngliche Aufgabe des Vereins war die sportrelevante Information der Bevölkerung. Nach der Umwandlung in den Verein Sportservice war zusätzlich das Sportkonzept zu entwickeln und dieses operativ umzusetzen.

Die Vorarlberger Landessportzentrum GmbH war ursprünglich ein Verein zur Verwaltung der Vorarlberger Sportschule. Die Umwandlung erfolgte am 25. November 2008.

Zweck der Sportservice GmbH ist laut Gesellschaftsvertrag die Förderung, Sicherung und Weiterentwicklung der Sportbereiche Spitzensport, Leistungssport, Breitensport, gesundheitsfördernde Bewegung und Behindertensport. Dafür wird auch die Infrastruktur bereitgestellt.

Organe der Gesellschaft sind der Geschäftsführer, der Aufsichtsrat und die Generalversammlung. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist der für das Sportwesen zuständige Landesrat.

Im Gesellschaftsvertrag ist unter Punkt 2.1. festgelegt, dass die Gesellschaft nicht Erwerbszwecken dient, sondern ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt. Die Anerkennung der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft wird aktuell vom Finanzamt geprüft. Ein Ergebnis liegt noch nicht vor.

Bewertung

Die Gründung der Sportservice GmbH und die Zusammenführung des Vereins Sportservice mit der Landessportzentrum GmbH ermöglichen die Synergien in der Nutzung der Infrastruktur, der Führung und den unterstützenden Funktionen wie Rechnungswesen und Controlling. Mit der Zusammenführung wurde auch ein wichtiger Schritt für ein Leistungszentrum des Sports in Vorarlberg geschaffen.

Der Status der Gemeinnützigkeit bietet der Gesellschaft steuerliche Vorteile. Eine Aberkennung hätte Auswirkungen auf die Preisgestaltung und könnte auch das Ergebnis der Gesellschaft negativ beeinflussen.

3.2 Organisation und Personal

Die Sportservice GmbH ist in zwei Geschäftsbereiche gegliedert. Die Organisation ist noch nicht optimiert. Es bestehen auch Überkapazitäten in einzelnen Funktionen. Die räumliche Trennung der Geschäftsbereiche erschwert die Bildung einer gemeinsamen Unternehmenskultur.

Situation Organisation

Die Geschäftsbereiche Umsetzung Sportkonzept und Infrastruktur bilden weitgehend die früheren Einrichtungen ab. Der Geschäftsbereich Umsetzung Sportkonzept ist für die qualitative Sportentwicklung zuständig und wird vom ehemaligen Leiter des Sportreferats geführt. Der Geschäftsbereich Infrastruktur entspricht der Landessportzentrum GmbH mit Hallen, Hotel und Gastronomie. Der Geschäftsführer der Sportservice GmbH führt diesen Geschäftsbereich in Personalunion.

Organigramm der Sportservice Vorarlberg GmbH



Quelle: Sportservice GmbH
Darstellung: Landes-Rechnungshof

Die beiden Geschäftsbereiche sind räumlich weitgehend getrennt und befinden sich an zwei Standorten in Dornbirn. Eine räumliche Zusammenführung wurde geprüft, bisher allerdings aus Kostengründen nicht realisiert. Funktionen aus Administration und Rechnungswesen erfolgen bis dato noch getrennt an beiden Standorten.

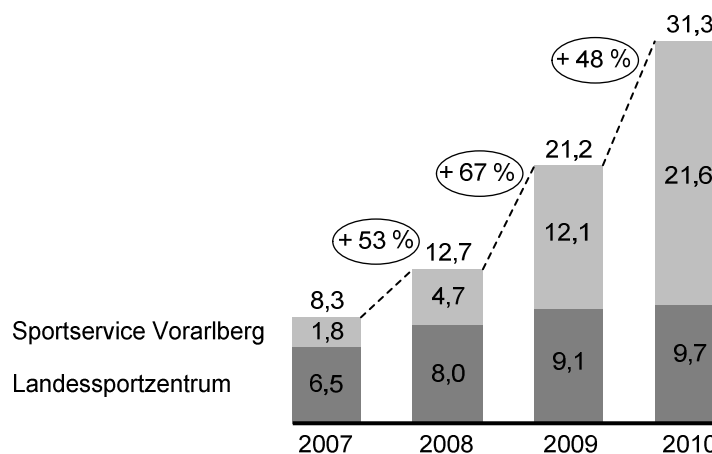
Der kommunikative Auftritt für die Bereitstellung der Sportinfrastruktur erfolgt nach wie vor mit dem ursprünglichen Logo und Design der Landessportzentrum Vorarlberg GmbH.

Personal

Durch die Zusammenführung und den Personalaufbau für die Umsetzung des Sportkonzepts ist die Personalkapazität von 8,3 VZÄ im Jahr 2007 auf 31,3 VZÄ im Jahr 2010 gestiegen. Vor allem in den Jahren 2009 und 2010 ist für die Entwicklung und Umsetzung des Sportkonzepts und durch die Anstellung der Landestrainer eine deutliche Personalaufstockung erfolgt.

Die Führung der Sportservice GmbH wurde Anfang des Jahres 2010 verstärkt. Der frühere Leiter des Sportreferats ist für den Geschäftsbereich Umsetzung Sportkonzept zuständig.

Mitarbeiterübersicht Sportservice Vorarlberg GmbH in den Jahren 2007 bis 2010 in VZÄ



Hinweis: Ohne Lehrlinge, Sportservice inkl. dienstzugeteilter Mitarbeiter
Quelle: Sportservice GmbH; Darstellung: Landes-Rechnungshof

Für die Jahre 2012 bis 2015 ist ein weiterer Personalanstieg geplant. Die Verstärkung des Bildungsangebots und der sportmedizinischen Leistungen sowie die Umsetzung der Fachverbandsförderung benötigen in den nächsten Jahren zusätzlich rund 5,0 VZÄ. Dieser Kapazitätsaufbau erfordert mindestens € 250.000 an zusätzlichen Personalkosten. Ein mittelfristiger Stellenplan wurde im Aufsichtsrat diskutiert, jedoch noch nicht abschließend entschieden. Die Realisierung hängt weitgehend von strategischen Entscheidungen und der Finanzierbarkeit ab.

Die Gründung und der weitere Aufbau der Sportservice GmbH erfolgten mit einigen personellen Sonderlösungen. Die Geschäftsführung ist nicht wie ursprünglich vorgesehen mit dem früheren Leiter des Sportreferats besetzt. Die Geschäftsfeldleiterin für Aus- und Weiterbildung ist zu 50 Prozent als Landesangestellte der Sportservice GmbH dienstzugeteilt. Sie ist weiter zu 30 Prozent bei der Gesellschaft angestellt. Bei der Gründung der Landessportzentrum GmbH wurden auch personenbezogene Zugeständnisse gemacht. Diese wurden von der Sportservice GmbH übernommen. Sie führen zu uneinheitlichen Regelungen und teilweise zur Überbesetzung von Funktionen.

Die Besetzung neuer Stellen erfolgte aufgrund der spezifischen Anforderungen und der Dynamik der Entwicklung teilweise ohne Ausschreibung.

Bewertung

Die Aufbauorganisation bildet derzeit noch die ehemaligen Einrichtungen ab. Eine Optimierung ist nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs bisher aus mehreren Gründen nicht erfolgt. Die personenbezogene Regelung der Führung ist ungelöst. Die Geschäftsbereiche sind räumlich getrennt. Weiters engen Zusagen aus der Zusammenführung den Handlungsspielraum ein.

Die erwarteten Synergien im Management und den unterstützenden Funktionen sind noch nicht voll ausgeschöpft. Die Aufteilung auf zwei Standorte in Dornbirn erschwert zusätzlich die Nutzung von Synergien und die Bildung einer gemeinsamen Unternehmenskultur.

Stellenbesetzungen ohne Ausschreibungen sind nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs nur für spezielle Funktionen vertretbar. Die Besetzungen erfolgten in den beiden Geschäftsbereichen nicht nach einer einheitlichen Praxis. Kritisch bewertet der Landes-Rechnungshofs die ungelöste Führungssituation.

Empfehlung

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, die Führungssituation zu klären, die Organisation zu optimieren und die Personalkapazität entsprechend zu dimensionieren.

Weiters empfiehlt der Landes-Rechnungshof, einheitliche Standards für die Entlohnung und Besetzung von Stellen einzuführen.

Stellungnahme Sportservice GmbH

Im Zuge der Neugründung der Sportservice Vorarlberg GmbH im Jahr 2010 wurden die Mitarbeiter der ehemaligen Landessportzentrum GmbH und des Vereines Sportservice in einem Unternehmen zusammengeführt. Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen, welche durch das AVRAG (Arbeitsvertragsrechts-Anpassungsgesetz) geregelt sind, ist die Sportservice GmbH angehalten, keine Schlechterstellung der Mitarbeiter über einen Zeitraum von 1 bis 3 Jahren vorzunehmen.

Die Regelung der Führungsfunktionen wird auch im Hinblick auf die Optimierung der Organisationsstruktur in Angriff genommen.

3.3 Geschäftsbereich 1: Infrastruktur

Das Landessportzentrum verfügt bei seinen Räumlichkeiten über ein hohes Ausstattungsniveau. Für die künftige Strategie des Geschäftsbereichs sind grundsätzliche Entscheidungen zu treffen. Die Positionierung und die strategische Ausrichtung sind in einer Geschäftsbereichsstrategie darzustellen.

Situation

Das Landessportzentrum verfügt über einen Hotelbetrieb, mehrere Sporthallen, einzelne Funktionsräume sowie einem Gastronomiebereich.

Hotel

Nach einem Umbau wurde das Landessportzentrum Mitte des Jahres 2007 als Hotel auf drei Sterne Niveau wieder eröffnet. Es verfügt über eine Kapazität von 40 Betten und 18 Zusatzbetten. Zielgruppen sind einerseits Vorarlberger Sportler und andererseits externe Gäste, wie z.B. Sportgruppen und Teilnehmer von Trainingslagern. Die Auslastung entwickelte sich von 32 Prozent im Jahr 2008 auf 52 Prozent im Jahr 2010. Für das Jahr 2011 ist eine weitere Steigerung auf 56 Prozent geplant. Die Preise für eine Übernachtung liegen mit Frühstück bei € 33 pro Person im Doppelzimmer. Das Preisniveau ist mit zwei Sterne Hotels in der Region oder dem Landessportzentrum in Innsbruck vergleichbar. Zusätzlich zum Hotel stehen eine Wohnung für den Heeressport und zwei Dienstwohnungen zur Verfügung.

Im Jahr 2010 wurde mit dem Hotelbetrieb ein Erlös von € 324.000 erzielt. Der Deckungsbeitrag war mit € 54.000 positiv.

Hallen und Funktionsräume

Die Infrastruktur im Landessportzentrum besteht aus fünf Sporthallen und diversen Funktionsräumen. Hallen sind verfügbar für Ballsportarten, Rhythmische Gymnastik, Turnen, Kampfsport und Tanzen. Im Angebot an Funktionsräumen befinden sich eine Kegelbahn, ein Kraftraum, eine Sauna und ein großer Seminarraum.

Die Auslastung der Sporthallen stieg von 35 Prozent im Jahr 2008 auf 37 Prozent im Jahr 2010. Als Berechnungsbasis wurden 365 Tage mit einer Öffnungszeiten von 8:00 bis 22:00 Uhr angesetzt. Bei einer differenzierteren Betrachtung der Kernzeiten von 18:00 bis 22:00 Uhr an Wochentagen lag die Auslastung bei 43 bis 85 Prozent. Die Spitzenauslastung wird von der Ballsporthalle erreicht.

Der Seminarraum wurde im Jahr 2010 rund 40 mal durch eigene Ausbildungsveranstaltungen belegt. Für das Jahr 2011 ist eine Verdoppelung geplant. Da die Aus- und Weiterbildungen überwiegend am Freitag und an Wochenenden stattfinden, ist die Kapazitätsgrenze erreicht. Das Bildungsangebot ist auf die Kombination von Theorie und Praxis ausgerichtet. Die Verfügbarkeit der Hallen und des Seminarraums ist somit ein wesentlicher Faktor für die Angebotsgestaltung.

Im Jahr 2010 wurde ein Erlös von € 187.000 erzielt. Der Deckungsbeitrag war mit € 53.000 negativ.

Gastronomie

Seit dem Umbau im Jahr 2007 ist das Restaurant auch für externe Gäste geöffnet. Es verfügt über eine Kapazität von 50 Sitzplätzen. Das Angebot besteht aus einem speziellen Buffet zum Preis von € 7,50. Im Jahr 2010 wurde ein Erlös in Höhe von € 147.000 erzielt. Durch den hohen Wareneinsatz und vor allem durch die hohen Personalkosten wurde ein negativer Deckungsbeitrag in Höhe von ca. € 113.000 erwirtschaftet.

Marktvergleiche des Geschäftsführers haben ergeben, dass ein Preis von € 9,50 vertretbar wäre. Um kostendeckend zu wirtschaften, wäre ein Preis von € 12,50 erforderlich. Mit der Einschränkung der Gastronomie nur für Hotelgäste wären Einsparungen in Höhe von ca. € 80.000 realisierbar.

Bewertung

Die Hotel- und Halleninfrastruktur ist durch den Umbau und die laufenden Verbesserungen auf einem guten Niveau. Die Auslastungen wurden in den letzten Jahren sukzessive erhöht. Weitere Steigerungen sind nach Einschätzung des Geschäftsführers nur über externe Kunden erzielbar. Damit wäre jedoch ein Zielkonflikt zwischen wirtschaftlicher Auslastung der Infrastruktur und lokaler Sportförderung verbunden.

Auch bei der Seminarraumnutzung sind Engpässe und Interessenskonflikte bereits spürbar. Das gesamte Raumangebot wird derzeit nicht optimal genutzt. Dies betrifft nicht nur die Seminarräume an den beiden Standorten, sondern auch die Räumlichkeiten für den Heeresport- und die beiden Dienstwohnungen im Landessportzentrum.

Die Gastronomie ist in Bezug auf Angebot und Preisgestaltung grundsätzlich zu hinterfragen. Die Personalkosten und der Wareneinsatz sind in Relation zu den Erlösen deutlich zu hoch.

Der Geschäftsbereich Infrastruktur ist einem Zielkonflikt zwischen der Wirtschaftlichkeit und dem öffentlichen Auftrag der Sportförderung ausgesetzt. Nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs sind klare Vorgaben des Aufsichtsrats als Grundlage für die Strategieentwicklung notwendig. Der Geschäftsführer hat die dafür notwendigen Entscheidungsgrundlagen zu erarbeiten.

Empfehlung

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, die strategische Ausrichtung für den Geschäftsbereich Infrastruktur zu entscheiden.

Weiters empfiehlt der Landes-Rechnungshof, das Raumangebot mit Ausnahme der Hallen zu optimieren.

**Stellungnahme
Sportservice GmbH**

Der negative Deckungsbeitrag im Hallenbereich steht in direktem Zusammenhang mit der den vlbg. Sportvereinen u. -verbänden gewährten 33%igen Vergünstigung, welche der GmbH als Abgangsdeckung vom Land refundiert wird. Durch die geplante Umstellung dieser Regelung durch das Sportreferat wird es zukünftig in der GmbH im Bereich Hallen- und Raumvermietung ein ausgeglichenes Ergebnis geben.

Die Sportservice Vorarlberg GmbH hat sich als die Drehscheibe bzw. Anlaufstelle für den Vorarlberger Sport entwickelt. Eine wesentliche Botschaft ist die optimale Ernährung für Sportler. Aus diesem Grund muss man seiner Vorbildwirkung gerecht werden und den Sportlern bzw. Gästen ein qualitativ hochwertiges, adäquates Essen anbieten. Gerade zu Mittag treffen sich bedingt durch dieses Angebot Sportler, Funktionäre und andere Gäste aus dem ganzen Land im Sportservice, was zu sehr vielen positiven Synergien für den VlbG. Sport führt (z.B. erhöhte Buchungszahlen).

3.4 Geschäftsbereich 2: Umsetzung Sportkonzept

Der dynamische Aufbau des Geschäftsbereichs hat eine erfolgreiche und rasche Umsetzung des Sportkonzepts ermöglicht. In den nächsten Jahren ist tendenziell eine Konsolidierungsphase einzuleiten. Diese erfordert eine Diskussion über die strategische Ausrichtung einzelner Geschäftsfelder.

Situation

Der Geschäftsbereich ist in die Geschäftsfelder Aus- und Weiterbildung, Spitzensport und Trainingsmanagement, Sport- und Strukturmanagement sowie Gesundheits- und Fitnessmanagement gegliedert.

**Aus- und
Weiterbildung**

Auf Basis des Sportkonzepts wurde ein Ausbildungsangebot auf einem 3-Säulen-Konzept entwickelt. Dieses ist europaweit führend, da es neben der inhaltlichen Wissensvermittlung auch die Persönlichkeits- und Handlungskompetenz der Teilnehmenden stärkt. Das Angebot besteht im Wesentlichen aus einer Ausbildung der Übungsleiter, einem Vorarlberg Trainer Grundkurs, einem Executive Lehrgang Sportmanagement, einem Finanzkurs und ab dem Jahr 2011 auch einer Ausbildung als Projektmanager für Vereine.

Weiters werden zahlreiche Vorträge abgehalten und Trainerworkshops durchgeführt. Der Großteil der Aus- und Weiterbildungen wird durch eigene Mitarbeiter abgehalten. Externe Referenten wurden im Jahr 2010 in Höhe von € 65.000 zugekauft. Der Bedarf und die Honorare für externe Referenten werden nach Einschätzung des Bereichsleiters weiter steigen.

Vorarlberg ist aufgrund der angebotenen Leistungen das einzige Bundesland, das für die Ausbildung zum Übungsleiter eine Teilnahmegebühr in Höhe von € 210 einheben kann. Um die Qualität der Sportlerbetreuung weiter zu steigern, werden ab dem Jahr 2012 nur noch Übungsleiter finanziert, die eine Grundausbildung haben. Zusätzlich müssen sie zweimal jährlich eine Weiterbildung nachweisen. Im Jahr 2010 finanzierte das Sportreferat die Trainingsaktivitäten der Übungsleiter mit € 676.000.

Das Bildungsangebot ist so gestaltet, dass einzelne Module offiziell durch die Bundessportorganisation anerkannt werden. Von Seiten Sportservice GmbH laufen Bestrebungen, weitere offizielle Anerkennungen zu erreichen. Diese Diskussion mit den Bundeseinrichtungen gestaltet sich jedoch aufgrund von Interessenskonflikten eher schwierig.

Im Jahr 2010 wurden Erlöse in Höhe von € 92.000 erzielt. Der Deckungsbeitrag ist mit € 35.000 negativ.

Spitzensport- und Trainingsmanagement

In diesem Geschäftsfeld wird das Ziel verfolgt, die physische und psychische Entwicklung der Kaderathleten optimal zu fördern. Das Angebot besteht beispielsweise aus Unterstützung bei der Gestaltung des Trainingsprogramms, aus Physiotherapie und Massage oder einer Ernährungsberatung. Zudem wird eine sportpsychologische Unterstützung durch einen Spezialisten angeboten. Dieser wird auf Basis eines Werkvertrags beschäftigt.

Von zentraler Bedeutung sind die sportmedizinischen Untersuchungen. Diese werden von einem Arzt und einer medizinischen Assistentin erbracht. Beide sind vom Landeskrankenhaus Feldkirch dienstzugeteilt. Im Jahr 2010 wurden Erlöse in Höhe von € 72.000 erzielt. Das Sportreferat finanziert diese Untersuchungen mit € 32.000. Die sportmedizinischen Untersuchungen sind für einen breiten Interessentenkreis offen. Dementsprechend groß ist das Wachstumspotenzial einzuschätzen.

Sport- und Strukturmanagement

Schwerpunkt in diesem Geschäftsfeld ist die qualitative Entwicklung der Fachverbände. Angestrebt werden optimierte Strukturen und Rahmenbedingungen für die Arbeit der Verbände, um damit Spitzenleistungen zu erzielen.

Die Mitarbeiter im Sport- und Strukturmanagement erarbeiten gemeinsam mit den Fachverbänden grundlegende Strategien. Sie helfen, klare Rollen und Organisationsstrukturen zu schaffen und definieren Prozesse. Weiters legen sie das Qualifizierungsniveau für Funktionäre und Trainer fest. Eingesetzt wird ein Analyse- und Beurteilungsmodell, das im Rahmen des Sportkonzepts entwickelt wurde.

Als Ergebnis werden die Schwerpunkte für jeden Verein so vereinbart, dass diese den Zielen der gesamten Sportentwicklung entsprechen. Darauf aufbauend wird die prozentuelle Höhe der Förderung in den drei Säulen Grundförderung, Strukturförderung und Spitzensportförderung festgelegt.

Das Sport- und Strukturmanagements gestaltet die Inhalte mit den Verbänden und begleitet die Umsetzung. Teilweise sind monatliche Meetings mit den Fachverbänden notwendig, um Konsequenz und Erfolg in der Umsetzung sicherzustellen.

Die Arbeit mit den Fachverbänden ist ein zentraler Erfolgsfaktor. Über diese entsteht eine hohe Multiplikatorwirkung für den Sport. Das Jahr 2011 hat für den Umsetzungserfolg eine große Bedeutung. Das neue und differenzierte Fördersystem muss sich in der Praxis beweisen.

Im Sport- und Strukturmanagement sind auch die von der Sportservice GmbH angestellten Landestrainer organisatorisch angesiedelt. Seit dem dritten Quartal 2009 wurden vier Landestrainer angestellt. Im Jahr 2010 erfolgte die Aufstockung auf sechs Landestrainer für Tennis, Ski, Badminton, Turnen, Leichtathletik und Judo.

Diese Landestrainer helfen den Fachverbänden die Strukturen für ein professionelles Trainingsmanagement aufzubauen und Trainingssysteme einzuführen. Sie führen und entwickeln auch die Trainer vor Ort. Die Gehälter der Landestrainer werden zu zwei Drittel vom Sportreferat und zu einem Drittel von den Fachverbänden finanziert. Im Jahr 2010 wurden der Sportservice GmbH € 352.600 vergütet.

Gesundheits- und Fitnessmanagement

Ziel in diesem Geschäftsfeld ist die Entwicklung einer Bewegungskultur. Dies erfolgt durch unterschiedlichste Aktivitäten und Projekte.

Die in Vorarlberg wohl bekannteste Initiative ist Vorarlberg>>bewegt. Seit dem Jahr 2007 wurden tausende Personen mit unterschiedlichen Aktivitäten zu mehr Bewegung motiviert. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zur Gesundheitsförderung geleistet.

Ein weiteres Projekt gilt der speziellen Ausbildung von Pädagogen. Damit soll bereits im Kindergartenalter eine Bewegungskultur entwickelt werden. Erfüllt ein Kindergarten die Kriterien, die eine hochwertige Bewegungsförderung ermöglichen, wird das Qualitätssiegel >>Bewegungs-kindergarten verliehen. Aufgrund der positiven Resonanz ist geplant, dieses Ausbildungsprogramm auch auf Kinderbetreuungseinrichtungen und die Volksschulen zu übertragen.

Zudem werden zahlreiche Veranstaltungen konzipiert und organisiert. Beispiele dafür sind der Kindermarathon, der Bodensee Frauenlauf oder die Bewegungstreffe. Es werden Ausbildungen wie der Family Food Coach zum Thema gesunde Ernährung angeboten oder Vorträge abgehalten. Auch für Unternehmen, Vereine oder andere Interessenten bietet sich die Sportservice GmbH als Anlaufstelle zum Thema Gesundheitsmanagement an.

Bewertung

Die Aus- und Weiterbildung ist professionell konzipiert und erfolgt auf dem angestrebten Niveau. Ein weiterer Ausbau des Angebots ist geplant. Auch die Anzahl der national anerkannten Abschlüsse soll erhöht werden. Darin liegt nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs die zentrale Herausforderung für die Weiterentwicklung der Bildungsprogramme.

Die Unterstützung der Fachverbände erfolgt professionell und mit hohem personellen und finanziellen Ressourceneinsatz. Die grundsätzliche Entscheidung, welche Fachverbände in welche Förderkategorien zu entwickeln sind, wurde mit dem Sportkonzept beschlossen. Die aktuellen Berechnungen zeigen nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs klar auf, dass mit steigendem Entwicklungsgrad auch zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen erforderlich sind.

Die Angebote in der Sportmedizin sowie im Gesundheits- und Fitnessmanagement sind nach den Grundlagen des Sportkonzepts entwickelt. Sie haben eine breite Akzeptanz und gesundheitsfördernde Wirkung. Die Weiterentwicklung und Übertragung des Angebots auf andere Zielgruppen ist geplant.

Der dynamischen Aufbauarbeit zur Umsetzung des Sportkonzepts wird in den nächsten Jahren eine Konsolidierungsphase folgen. Die personellen und finanziellen Ressourcen werden zunehmend enger. Es ist daher nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs notwendig, die strategische Ausrichtung für den Geschäftsbereich zu klären.

In dem Geschäftsbereich wurden marktfähige Leistungen entwickelt, die mittelfristig auch außerhalb der Gesellschaft angeboten werden könnten. Nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs wäre die Teilprivatisierung einzelner Leistungen, wie beispielsweise Sport- und Strukturmanagement, mittel- bis langfristig in Erwägung zu ziehen.

Empfehlung

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, auch für den Geschäftsbereich Umsetzung Sportkonzept eine Geschäftsfeldstrategie zu entwickeln.

Weiters empfiehlt der Landes-Rechnungshof, die Teilprivatisierung des Geschäftsbereichs mittel- bis langfristig anzudenken.

3.5 Finanzierung

Ohne Erhöhung der Eigenerlöse, zusätzliche Fördermittel und Maßnahmen zur Kostensenkung ist mittelfristig kein ausgeglichenes Ergebnis erzielbar. Dies erfordert geschäftspolitische Entscheidungen, deren Konsequenzen in einem mittelfristigen Finanzplan abzubilden sind.

Situation

Aufgrund der unterschiedlichen Gesellschaftsstrukturen ist eine mehrjährige historische Betrachtung nicht sinnvoll. Um eine Entwicklung seit dem Jahr 2009 darzustellen, wurde lediglich eine Addition relevanter Positionen beider Gesellschaften für das Jahr 2009 vorgenommen. Ein erstes abschlusstechnisch korrektes Ergebnis für die Sportservice GmbH liegt für das Jahr 2010 vor.

Aggregierte Gewinn- und Verlustrechnung für die Jahre 2009 und 2010

in Tausend €

	LSZ GmbH 2009	Sport- service Verein 2009	LSZ + Sport- service 2009	Sport- service GmbH 2010
Erträge	806	1.181	1.987	2.333
Umsatzerlöse	526	346	872	944
Betriebliche Erträge vom Land	271	835	1.106	1.261
Aufwendungen	23	1.017	1.840	2.420
Personalaufwand	482	531	1.012	1.561
Materialaufwand/Aufwand für Herstellingleistungen	253	260	513	491
Sonstige betriebliche Aufwendungen	80	161	241	281
EGT	- 16	165		- 85
Zuweisung zu un versteuerten Rücklagen		165		
Jahresergebnis/Fehlbetrag	- 17	0		- 103

Quelle: Sportservice GmbH; Berechnungen: Landes-Rechnungshof
Rundungsdifferenzen

Erträge

Im Jahr 2010 wurden Erträge in Höhe von € 2,33 Mio. erzielt. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Erhöhung um 17 Prozent. Mit € 944.100 wurden rund 40 Prozent durch Eigenerlöse erzielt. Den größten Anteil haben mit € 277.400 die Erlöse aus der Hotellerie. Aus der Hallenvermietung wurden Erlöse von € 181.900 und in der Gastronomie Erlöse von € 133.300 erwirtschaftet.

Mit € 1,26 Mio. im Jahr 2010 stammen 45 Prozent der Erträge aus Subventionen, Tarifförderung und Kostenrückerstattungen vom Sportreferat. Weitere betriebliche Erträge waren beispielsweise ein Beitrag der Stadt Dornbirn in Höhe von € 36.400.

Aufwendungen	<p>Die gesamten Aufwendungen stiegen um 32 Prozent auf € 2,42 Mio. Der Personalaufwand stieg in den Jahren 2009 auf 2010 um 54 Prozent auf € 1,56 Mio. Er ist mit 65 Prozent die größte Aufwandsposition. Ursache dafür ist überwiegend der Ausbau der Personalkapazität im Geschäftsbereich Umsetzung Sportkonzept.</p> <p>Der Aufwand für Material und Herstellungsleistungen betrug € 491.200. Davon wurden mit € 184.400 bzw. 37 Prozent für den Einkauf von Lebensmitteln und Getränke und € 165.300 bzw. 34 Prozent für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe aufgewendet.</p> <p>In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von € 280.800 sind Instandhaltungskosten, Kommunikationskosten für Telefon, Internet oder Rechts- und Beratungsaufwand enthalten. Zudem wird ein Miet- und Pachtaufwand in Höhe von € 76.700 ausgewiesen. Darin enthalten ist der Mietaufwand für den zweiten Standort in Dornbirn im Element mit € 68.776 im Jahr 2010. Im Jahr 2010 wurden Abschreibungen in Höhe von € 87.100 vorgenommen.</p>
Ergebnis	<p>Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) der Sportservice GmbH war im Jahr 2010 mit € 85.600 negativ.</p>
Bilanz	<p>Die Sportservice GmbH weist für das Jahr 2010 eine Bilanzsumme in Höhe von € 584.900 aus. Das Anlagevermögen wurde mit € 236.100, das Umlaufvermögen mit € 348.800 bilanziert. Die Passivseite weist eine Kapitalrücklage von € 370.800 und einen Bilanzverlust von € 103.200 aus. Mit der Einbringung des Vereins in die Sportservice GmbH wurde der Gewinn des Vereins im Jahr 2009 in Höhe von € 164.500 als Kapitalrücklage in die neue Gesellschaft eingebracht.</p> <p>Die Rückstellungen betragen € 104.300. Die Gesellschaft hat Verbindlichkeiten in Höhe von € 164.800.</p>
Budget 2011	<p>Für das Jahr 2011 und die Folgejahre liegt keine Ergebnisrechnung auf GuV-Basis vor. Eine Planung für das Jahr 2011 erfolgte lediglich in einer Einnahmen-Ausgaben-Rechnung. Ausgewiesen wird eine Erhöhung der Einnahmen um drei Prozent auf € 2,4 Mio. Die Abgangsdeckung wird vereinbarungsgemäß für das Jahr 2011 von € 219.600 auf € 199.200 reduziert. Dementsprechend sind höhere Eigenerlöse zu erzielen.</p> <p>Eine Ausgabenerhöhung um ebenfalls drei Prozent auf € 2,42 Mio. ist geplant. Das Ergebnis auf Basis der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wird sich voraussichtlich von minus € 15.700 im Jahr 2010 auf minus € 19.600 im Jahr 2011 verschlechtern.</p>
Bewertung	<p>Ohne Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung ist mittelfristig kein positives Jahresergebnis erzielbar. Zum Zeitpunkt der Prüfung fehlen eine Vorscheurechnung für das Jahr 2011 und eine Planrechnung für die Folgejahre. Der Jahresfehlbetrag für das laufende Jahr wird bereits bei rund € 100.000 liegen.</p>

Um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen, sind die Eigenerlöse zu erhöhen und die Kosten zu senken. Für die Weiterentwicklung des Sports werden tendenziell auch zusätzliche Förderungen benötigt. Derzeit fehlen nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs sowohl die strategischen Vorgaben als auch der Entscheidungsspielraum der Geschäftsführung.

Ein ausgeglichenes Ergebnis im Geschäftsbereich Infrastruktur wäre möglich, sofern eine Änderung des Angebotes und der Preise vor allem im Gastronomiebereich durchsetzbar sind. Spielraum in der Preisgestaltung sieht der Geschäftsführer auch in der Hotellerie. Nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs sind zudem die vorhandenen Kostensenkungspotenziale beim Personal- und Mietaufwand konsequent zu realisieren. Für den Standort im Element ist mittelfristig eine Alternative anzustreben, die kostengünstiger ist und räumlich mehr Funktionalität im Seminarbereich bietet.

In der mittelfristigen Finanzplanung sind auch die erforderlichen Mittel für den geplanten Personalaufbau bis zum Jahr 2015 in Höhe von mindestens € 250.000 zu berücksichtigen.

Empfehlung

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, die notwendigen geschäftspolitischen Entscheidungen zu treffen und einen mittelfristigen Finanzplan zu erstellen.

Weiters empfiehlt der Landes-Rechnungshof, die vorhandenen Kostensenkungspotenziale konsequent zu nutzen und eine Alternative für den Standort im Element anzustreben.

Stellungnahme Sportservice GmbH

Für das Jahr 2011 gibt es selbstverständlich ein mit der Abteilung Vermögensverwaltung (IIIb) und dem Sportreferat abgestimmtes und vom Aufsichtsrat beschlossenes Budget und nach Abschluss des 1. Quartals eine Vorschau auf die restlichen Quartale. Eine Planrechnung für die Folgejahre ist ebenfalls in Abstimmung mit der Abt. Vermögensverwaltung (IIIb) vereinbarungsgemäß in Arbeit.

3.6 Steuerung und Kontrolle

Nach der Fusion werden die beiden Organisationen wie zwei Einrichtungen in einem Unternehmen geführt. Controlling und Rechnungswesen sind im Aufbau. Funktion und Status der Geschäftsführung sind zu klären. Der Aufsichtsrat muss sich stärker mit der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft befassen.

Situation

Für die Landessportzentrum GmbH wurde im Jahr 2008 mit externer Unterstützung ein detaillierter Businessplan erstellt. Dieser entspricht teilweise nicht mehr den aktuellen Gegebenheiten. Die Mittelfristplanung endet im Jahr 2011. Auch für den Verein Sportservice liegt ein Businessplan vor. Dieser ist allerdings veraltet und enthält auch keine personelle oder finanzielle Eckwertplanung. Ein konsolidierter Businessplan für die Sportservice GmbH wurde bis dato noch nicht in Angriff genommen.

Rechnungswesen/ Controlling

Nach Gründung der GmbH wurde im Mai 2011 ein neues Buchhaltungssystem eingeführt. Die Daten der Vorgängergesellschaften wurden integriert. Die üblichen Probleme bei der Umstellung werden sukzessive bereinigt. Das Buchhaltungssystem wird laufend an die neuen Anforderungen angepasst. Die Kostenrechnung ist im Aufbau. Erste Ansätze einer Deckungsbeitragsrechnung für den Geschäftsbereich Infrastruktur sind vorhanden.

Die Budgetierung und das Reporting erfolgen noch nicht durchgängig auf einheitlicher Basis. Das Rechnungswesen der Sportservice GmbH weist durch unterschiedliche Anforderungen der Geschäftsführung, des Aufsichtsrats sowie des Beteiligungsmanagements des Landes einen hohen Komplexitätsgrad auf. Das Rechnungswesen der Gesellschaft basiert auf den Grundsätzen der doppelten Buchführung. Der Aufsichtsrat verlangt eine Einnahmen-Ausgaben-Betrachtung und das Beteiligungsmanagement des Landes fordert ein Reporting nach ihren definierten Vorgaben. Diese Vorgaben beruhen jeweils auf einem anderen Kontenplan.

Steuerung

Die operative Steuerung der Umsetzung des Sportkonzepts erfolgt zwischen dem Landesrat, dem Leiter des Sportreferats und dem Geschäftsbereichsleiter. Die laufenden Agenden der Sportentwicklung werden wöchentlich in einem Jour fixe besprochen. Ebenfalls wöchentlich wird der Geschäftsführer vom Geschäftsbereichsleiter über den Status quo und die geplanten Aktivitäten informiert.

Der Aufsichtsrat übt seine Überwachungs- und Kontrollfunktion in den gesetzlich vorgesehen vier Sitzungen im Jahr aus. Seit der Gründung fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt. Aus den Protokollen ist ersichtlich, dass mehrheitlich operative Themenstellungen diskutiert wurden. In den Sitzungen werden auch einzelne Geschäftsfelder, wie beispielsweise das Sport- und Strukturmanagement, vorgestellt. Der Aufsichtsrat befasst sich auch eingehend mit dem Budget und der finanziellen Entwicklung. Die Quartalsberichte enthalten aber lediglich eine Einnahmen-Ausgaben-Darstellung. Dadurch fehlt dem Aufsichtsrat die Transparenz über das zu erwartende Jahresergebnis der Gesellschaft.

Bewertung

Die Führungs- und Steuerungsinstrumente der Gesellschaft befinden sich im Aufbau. Der Geschäftsführer ist bestrebt, Rechnungswesen und Controlling auf einen angemessenen Standard hin zu entwickeln. Die Komplexität des Berichtswesens verursacht nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs einen unnötig hohen Aufwand.

In der Anlaufphase der Gesellschaft ist es nachvollziehbar, dass noch kein konsolidierter Businessplan vorliegt. Die weitere Entwicklung der Gesellschaft erfordert nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs einige Entscheidungen über Strategie, Struktur und Finanzierung. In einem nächsten Schritt sind von der Geschäftsführung die Grundlagen für die strategische Diskussion im Aufsichtsrat zu erarbeiten. Der Aufsichtsrat ist gefordert, die strategische Ausrichtung der Gesellschaft auch auf Basis der erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen zu entscheiden.

In Relation zu anderen Landesgesellschaften erfolgt durch den wöchentlichen Jour fixe mit dem Aufsichtsrat-Vorsitzenden eine Vermischung der Funktionen Geschäftsführung und Aufsichtsrat. Der Geschäftsführer kann in dieser Konstellation seine Führungsfunktion nur sehr eingeschränkt wahrnehmen. Ein wirtschaftliches Agieren ist für den Geschäftsführer nur möglich, wenn die strategische Ausrichtung vom Aufsichtsrat geklärt und personelle Entscheidungen getroffen sind.

Empfehlung

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, für die Gesellschaft einen konsolidierten Businessplan zu erstellen und diesen zur Beschlussfassung dem Aufsichtsrat vorzulegen.

Weiters empfiehlt der Landes-Rechnungshof, die Funktion des Geschäftsführers zu stärken und die Führungs- und Steuerungssysteme weiter zu entwickeln.

Bregenz, im Juli 2011

Der Direktor

Dr. Herbert Schmalhardt

Abkürzungsverzeichnis

Art.	Artikel
ASKÖ	Arbeitsgemeinschaft für Sport- und Körperkultur Österreich
ASVÖ	Allgemeiner Sportverband Österreich
bzw.	beziehungsweise
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Landessportzentrum GmbH	Vorarlberger Landessportzentrum GmbH
LSZ	Landessportzentrum
Mio.	Million(en)
SportG	Sportgesetz – Gesetz über die Sportförderung und die Sicherheit bei der Sportausübung
Sportservice GmbH	Sportservice Vorarlberg GmbH
Tsd.	Tausend
UNION	Österreichische Turn- und Sportunion
VBK	Voranschlag – Buchhaltung – Kostenrechnung (Buchhaltungsprogramm des Landes Vorarlberg)
VZÄ	Vollzeitäquivalente